



Süddeutsche Zeitung

Chanson trifft Moderne MIT MAGIE AM MYTHOS MARLENE

... Herrje - das schöne Vorurteil ist dahin. Die Niederbayerin Lisa Wahlandt biete ein Gesamtkunstwerk, sie interpretiere Marlene Dietrich - mit „ungewöhnlichen Arrangements im Bereich Chanson, Drum´n´Bass und Jazz“ hatte die Ankündigung versprochen. Jemandem, der die Wahlandt nicht kennt, kann man da den Verdacht auf eine weitere abgedroschene Hommage, die Furcht vor schlecht kaschierter Blasphemie an der übermächtig erscheinenden Diva nicht verübeln. Doch nach dem Konzert ist man schlauer, nun weiß man, dass ein Lisa Wahlandt-Abend mit derlei Assoziationen rein gar nichts zu tun hat.

....merkwürdig, aber das Ergebnis klingt viel authentischer als alle Dietrich-Verschnitte, die regelmäßig wie eine Plage ins Land fallen. Wahlandt gelingt es, den Mythos ohne Femme-Fatale-Show und Frivolität raffiniert ins 21. Jahrhundert zu retten. Dabei schimmert er zwischen puschenden Beats mit verfeinerter Anziehungskraft. Aus dem Munde Wahlandts dringen die melancholisch-morbiden und oft kriegskritischen Lieder der Dietrich extrem eindringlich. Besondere Schauer über den Rücken bescherte das „Sag mir wo die Blumen sind“. Dabei singt Wahlandt ohne jedes Pathos, ohne große Gesten, fast lässig, doch mit sehr verwickelten Paraphrasen. Und Sie formuliert die ewigen Themen der Zeit sehr nachdrücklich. So passt die Dietrich ins 21. Jahrhundert.

... Gerwin Eisenhauer deutet Elemente nur kurz an, verwendet ungewöhnliche, komplizierte Rhythmusfolgen und spielt, dass der Zuschauer staunt wie ein Kind. In langen Solo-Parts entlockt er seinem Instrument Töne, die manche Lounge-Freaks mit zehn Laptops nicht hinbekommen...

...“Wenn der Sommer wieder einzieht“. Pärchen berühren sich plötzlich, Zuhörer ziehen genussvoll an Zigarren. Das Publikum wird zwischen Ergriffenheit und Erstaunen entlassen.

Die Lieder der Dietrich berühren gerade in dieser paraphrasierenden Entfremdung tief. Die Band hat es geschafft, einen übermächtigen Mythos musikalisch-mondän zu beleben.

von Alexander Bock , 13. Mai 2004